



Die Kaiserstraße ist bei Radfahrern unbeliebt. Hier zum Beispiel, kurz vor der Kreuzung Josefstraße/Reitkamp, werden Radler direkt hinter einem dicken Baum von der Fahrbahn auf einen schmalen gepflasterten Weg gelenkt, der über eine holperige Baumscheibe führt. Diese ist zum Teil mit dicken Wurzeln gefüllt, zum Teil tief ausgespült.

FOTO : FRANK BERGMANNSHOFF

# Schlechtes Zeugnis für das Radeln in Herten

HERTEN. Zum vierten Mal wird die Stadt bewertet und erhält das bisher schlechteste Ergebnis: „Ausreichend“. Der ADFC fordert, Mängel gezielt abzarbeiten.

Von Danijela Budschun

Repräsentativ ist er nicht, aber er vermittelt alle zwei Jahre einen Eindruck davon, wie es um die Fahrradfreundlichkeit in der Stadt bestellt ist – aus Sicht jener, die es betrifft. 117 Hertenerinnen und Hertener haben sich am jüngsten Fahrradklimatest des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) beteiligt und Herten die Gesamtnote 4,1 gegeben. In ihrer bundesweiten Vergleichsgruppe (Ortsgröße 50.000 bis 100.000 Einwohner) landet die Stadt damit auf Platz 70 von 110. Das Ranking hat sich also erneut verschlechtert. 2018 kam Herten mit 3,98 auf Platz 55 von damals 106 Städten, 2014 erreichte Herten eine 3,5.

Diesmal also eine ziemlich glatte Vier. Angemessen, findet Frank Szymkowiak. „Wobei wir in Herten mittlerweile auf einem Niveau sind, wo man sagen könnte: Viel schlechter kann’s nicht mehr werden“, sagt der Sprecher der Arbeitsgruppe Radverkehr beim ADFC Herten. „Bei der Radinfrastruktur liegt in Herten viel im Argen“, findet der 54-Jährige, der seit 1993 privat nur noch mit dem Fahrrad unterwegs ist. Seien es Radwege mit schadhafte Oberflächen, seien es Radwege, die nicht mehr den Vorschriften entsprechen, seien es Radwege, die plötzlich auf einem Gehweg oder einer viel befahrenen Straße endeten... Ein schlechtes Beispiel sei die Kaiserstraße in Höhe der Kreuzung zur Josefstraße. „Da gibt es viele Linien, die den Fahrradfahrer über Baumwurzeln oder auf den Gehweg führen, wo er eigentlich gar nicht fahren darf. Da kommt auf kurzer Strecke ganz viel zusammen – in beiden Richtungen“, sagt Szymkowiak. Ein anderes Beispiel sei die

Schützenstraße: „Fahren Sie die mal im Berufsverkehr rauf oder runter.“ Die beengte Situation auf der viel befahrenen Straße hat schon 2013 die Politik auf den Plan gerufen (siehe Kasten).

## Mit Spaß oder Stress auf dem Drahtesel?

Für den Fahrradklimatest sollten die Hertener/innen 32 Aussagen im Schulnoten-system bewerten. Heraus kam beispielsweise, dass der Spaßfaktor beim Fahrradfahren in Herten von 5 Prozent mit einer Eins, 24 Prozent mit einer Zwei und 27 Prozent mit einer Drei bewertet wird. Anders formuliert: Für 44 Prozent der Befragten ist Fahrradfahren in Herten eine eher stressige Angelegenheit. Ergibt im Durchschnitt eine 3,4. Eine 5,2 gab es für die Falschpar-

kerkontrolle auf Radwegen. Auch die Ampelschaltung für Fahrradfahrer (5,0) oder die Ausleihmöglichkeiten öffentlicher Fahrräder (5,1) wurde als mangelhaft bewertet.

Vergleichsweise gut, aber eben doch nur befriedigend kamen die Erreichbarkeit des Stadtzentrums (2,8), die Möglichkeit, zügig sein Ziel zu erreichen (3,0), und die Freigabe vieler Einbahnstraßen auch für den Gegenverkehr (3,1) weg.

Am wichtigsten ist den Hertener Radfahrern das Sicherheitsgefühl (78%), die Konfliktfreiheit zwischen Rad- und Autoverkehr (77%) sowie die Akzeptanz als Verkehrsteilnehmer (76%).

Die AG Radverkehr, ein Zusammenschluss einiger ADFC-Mitglieder, macht sich für Maßnahmen zur Verbesserung der Radinfrastruktur

stark. AG-Sprecher Frank Szymkowiak findet, der für den Radverkehr zuständige Bereich im Rathaus müsse deutlich gestärkt werden, sowohl personell als auch mit Sachmitteln. Damit gezielt die Radverkehrsinfrastruktur in Herten verbessert werden kann: „Man müsste eine Mängelanalyse machen und schauen: Wo sind die Baustellen? Und die dann priorisieren und abarbeiten.“

Die Hertener Ergebnisse: [kurzelinks.de/radklimaherten](http://kurzelinks.de/radklimaherten)

.....  
Liebe Leserinnen und Leser, Ihre Meinung interessiert uns! Wie erleben Sie das Fahrradfahren in Herten? Wo macht es Spaß, wo haben Radler Stress, wo sollte gehandelt werden? Schreiben Sie uns: [lesermeinung@medienhaus-bauer.de](mailto:lesermeinung@medienhaus-bauer.de)

## Die Stadt bewegt sich – Projekte für den Radverkehr

- Auch wenn es manchen nicht schnell genug geht: In Sachen Fahrradfreundlichkeit bewegt sich die Stadt durchaus. Beispiele für erfolgte und geplante Projekte:
- Im September 2020 war vollendet, worauf Radler 18 Jahre gewartet hatten: **1000 Meter Radweg** zwischen der Kreuzung **Marler Straße/Dorstener Straße/Heidestraße** auf Hertener Gebiet sowie dem Kötterweg auf Marler Gebiet. Kosten: 400.000 Euro. Dass es so lange gedauert hat, lag zum einen am Geldmangel, zum anderen daran, dass mehrere Behörden in eine Spur gebracht werden mussten.
- Im Oktober 2019 beschlossen – Umsetzung vielleicht ab April dieses Jahres: **Fahrradstraßen in der Ried**. Seit vielen Jahren gibt es Konflikte zwischen Fußgängern, Radlern und Autofah-

.....  
rern im Naherholungsgebiet. Dass Fahrradfahrer künftig auf der Scherlebecker Straße, der Backumer Straße und der Riedstraße Vorfahrt haben, soll die Situation entschärfen. Sichtbar wird die Neuerung durch Schilder und Piktogramme auf den Straßen.

- Wer seinen Drahtesel nicht an der nächstbesten Laterne anketten möchte, soll demnächst sicherere Parkmöglichkeiten vorfinden: Im gesamten Stadtgebiet sollen neue **Fahrrad-Abstellanlagen** realisiert werden, unter anderem an der Bahnhof- und der Ewaldstraße. Kosten: 40.000 Euro.

- Wegweisend: Das landesweite Radverkehrsnetz soll innerhalb Hertens durch die Beschilderung wichtiger innenstädtischer Ziele ergänzt werden. In diesem Jahr noch sollen **393 neue Wegweiser**

.....  
und 244 Zwischenwegweiser aufgestellt werden.

- Im Zuge des Baus des **S-Bahn-Haltepunkts** sollen **Mobilstationen** an der Gartenstraße gegenüber vom Gymnasium sowie später an der Ecke Feldstraße/Gartenstraße entstehen. Abschließbare Fahrrad-Abstellanlagen und -boxen sind geplant.

- **Ungelöst ist immer noch die Situation auf der Schützenstraße.** Bereits 2013 hatte der damalige FDP-Ratscherr Joachim Jürgens beantragt, dass auf der Schützenstraße beidseitig **Schutzstreifen für Radfahrer** markiert werden. 2019 hatte der zuständige Landesbetrieb Straßen NRW dem Ansinnen zugestimmt, es gebe nur noch Abstimmungsbedarf zur Gestaltung im Bereich der Kreuzung Kaiserstraße. Zwei weitere Jahre sind seither ergebnislos vergangen.